

Life is like a song

Music is love

Von Skaldin

Kapitel 5: Past

Und tatsächlich schien der Freundschaftsplan der Mädchen zu klappen.

Ayame kam doch gut mit Makoto aus auch ohne auf Abstand zu ihm zu gehen und Akira und Hiro stritten sich nicht jedes Mal, wenn sie sich sahen. Zu dem schien es, als würde Hiro niemanden mehr abschleppen. Alles schien gut zu laufen. So auch die Konzerte von Bluestar. Es kamen immer mehr Leute dahin und schon im Vorverkauf verkaufte sich ihre Single *"Hate"* auch gut.

So stand auch heute wieder ein Konzert an.

"Ayame, Akira, könnt ihr mir ein Gefallen tun?", fragte Makoto.

"Ähm ja klar. Was denn?", antwortete Akira

"Ein Freund von mir kommt heute hier zu Besuch und könnt ihr euch um ihn kümmern, wenn auf der Bühne bin oder so.", erklärte er.

"Okay, meinetwegen.", sagte Akira und Ayame nickte.

Als Makoto dann wieder gegangen war, meinte Akira zu Ayame: "Du kümmerst um Makotos Freund."

"Warum ich?", fragte Ayame verwirrt.

"Weil du jemanden vergessen willst; ich nicht und ich keine Lust habe.", erklärte Akira.

"Meinetwegen." Ayame seufzte. Sie wusste, dass Akira keine Widerrede zuließ und so schlimm würde es ja bestimmt nicht werden. Makotos Freund war garantiert ganz nett.

Akira ging zurück zur Maske um die anderen fertig zu machen und Ayame legte noch ein paar Kabel um. Während sie in ihre Arbeit vertieft war, kam Makoto wieder und erzählte grade wohl seinem Freund irgendetwas.

"Und das ist Ayame, unsere Roadie.", stellte Makoto sie vor und Ayame drehte sich um. Ihr stockte der Atem. Nein, das durfte nicht sein.

"Hallo Ayame.", sagte ein Mann, der ein Stück größer war als Makoto .

"Hallo Keji.", sagte sie und schluckte.

"Ihr kennt euch?", fragte Makoto verwirrt.

"Ja, ich war früher Roadie bei Sakai Sekai.", erklärte sie.

Scheiße, warum kannte aus gerechnet Makoto IHN?

"Ach dann ist ja gut. Ich muss jetzt zur Maske. Da ihr euch kennt, kann ich euch ja alleine lassen.", sagte Makoto fröhlich und ging.

Ayame wünschte sich, er wäre nicht gegangen. Er wusste doch, dass bei ihrer alten Band etwas vorgefallen war. Okay, an Keji dachte man bestimmt als letztes aber na ja. Pech gehabt.

Die beiden gingen zu einer Ecke hinter der Bühne, wo man sitzen konnte.

"Hab gehört ihr werdet Major.", sagte sie und hoffte ein normales Gespräch mit ihm führen zu können.

"Ja, hätte ich auch noch nicht gedacht, aber das Angebot kam halt und war ganz gut. Du hast ja auch schnell was neues gefunden.", antwortete er.

"Ja, ich hab es über eine Freundin bekommen. Sie ist hier Stylistin.", erzählte sie.

Im Moment schien ja noch alles gut zu laufen.

"Hätte nicht gedacht, dass du zu so einer Band gehst. Obwohl wie ich gehört habe von Makoto, gibt es hier doch einen ganz guten Grund für dich.", sagte er.

Sie schluckte. Sie wusste, was er meinte, aber das Thema wollte sie vermeiden. "Na ja, sie haben zwar keinen Keyboarder, aber Yuki kümmert sie im Studio darum und Hiro hat ja Erfahrungen mit Keyboarder also geht es. Und immer noch besser als arbeitslos zu sein."

"Hiro hast du bestimmt schon besser kennen gelernt oder?", fragte er.

Warum? Warum musste er sie wieder auf ihren Fehler hinweisen? Was hatte er nur gegen sie?

"Nein, ich kenn ihn nicht besser als alle anderen auch.", sagte sie und versuchte nicht zu weinen, was wirklich schwierig war. "Und hör jetzt auf damit. Du brauchst mich nicht immer an diesen Fehler zu erinnern."

"Damals hast du aber ganz anders gewirkt", sagte er.

"Ja, verzweifelt war ich. Mehr als jetzt." Sie kämpfte immer mehr mit den Tränen.

"Das kam mir aber ganz anders gewirkt.", sagte er völlig ruhig.

"Doch, ich war verzweifelt und zwar sehr. Irgendwann konnte ich nicht mehr. Da hab ich mich halt an diesen Abend besoffen und hatte mit Suko Sex.

Ja, es war dumm. Aber ich hielt es nicht mehr aus, dich jeden Tag zu sehen und zu wissen, dass mein größter Traum nie wahr wird, weil du schwul bist!"

Jetzt war sie am weinen, denn sie konnte nicht mehr. Alles kam wieder komplett hoch.

"Wenn du es wusstest, warum hast du mir dann trotzdem am nächsten Tag deine Liebe gestanden? Obwohl ich viel von der Szene am Abend zu vor mitbekommen hatte?", fragte er sauer.

"Warum? Weil ich mich noch beschissener gefühlt hab als vorher. Weil ich gemerkt hatte, was für einen Fehler ich begangen hatte. Weil ich diese dämliche Hoffnung hatte, dass du mich vielleicht doch lieben könntest. Deswegen.", erklärte sie und hätte das alles am liebsten geschrien.

"Und jetzt weinst du schon wieder wie damals.", sagte er trocken.

"Ja, weißt doch auch wieso? Weil ich dich verdammt immer noch liebe! Und wenn ich die Zeit zurück drehen könnte, dann würde ich es rückgängig machen, dass ich mit Suko geschlafen hab und ich hätte dir von Anfang an gesagt, dass ich liebe. Dann wäre alles bestimmt nicht so schief gelaufen.", erzählte sie.

"Vielleicht."

Kurz verfielen die beiden in Schweigen, doch dann sagte Keji plötzlich: "Wir haben übrigens immer noch niemand neues für deinen Platz als Roadie.", erzählte er.

"Und ich hatte seit dem auch keine Kerl mehr, weil ich immer an deinem Blick denken

musste." Sie seufzte.

Alles mal ihm zu erklären, ihre ganzen Gefühle frei raus zulassen, nicht wie damals geschockt dar zu stehen, tat gut.

Eine Weile verfielen sie wieder ins Schweigen. Doch dann fragte Ayame: "Ich weiß, ich werde nie eine Chance bei dir haben. Ich will auch, dass sich mein Herz von dir löst, aber eine Bitte hab ich an dich: So blöd es jetzt auch klingt, aber könnte ich dich küssen ,so richtig?"

Er sah sie nur verwundert an.

"Stell dir einfach vor, dass du einem kleinen Kind nur einen Traum erfüllst. Mehr ist es nicht. Ich erwarte nicht mehr von dir, schließlich ist es nicht möglich, aber ich möchte irgendwann wieder frei sein.", erklärte sie.

"Und du meinst, das hat damit zu tun?", fragte er ungläubig.

Sie nickte. "Ich weiß es nicht genau, aber bitte, nur dieses eine Mal."

Erstaunlicherweise nickte er. Die beiden näherten sich und küssten sich.

Es war ein unglaubliches Gefühl für Ayame ihn endlich zu küssen. Es fühlte sich so unglaublich gut an, aber den Worst-case, den sie fast erwartet hatte, nämlich dass sie danach noch mehr wollte und nicht wie eigentlich beabsichtigt von ihm weg zukommen, blieb aus.

Als die beiden sich lösten, konnte Ayame schon wieder lächeln. "Danke."

In dem Moment kam Makoto fertig gestylt wieder. "Ihr scheint euch ja gut zu verstehen.", sagte dieser grinsend.

Hatte er etwa den Kuss mit bekommen? Ayame lief bei dem Gedanken leicht rot an, weil es ihr peinlich war.

Makoto wollte Keji noch irgendwas zeigen, also gingen die beiden weg. #

Kurz darauf kam aber Akira zu Ayame. "Ist Makotos Freund einer von deiner alten Band?", fragte sie. Ayame nickte.

"Wusste ich doch, dass das alles Flachpfeifen da sind.", sagte Akira lachend.

"Hey, so schlimm waren sie nicht!", erwiderte Ayame.

"Na ja, wenn dich einer heute noch von denen zum heulen bringt, müssen es ja da Idioten sein."

"Es waren liebenswürdige Idioten wenn schon. Aber jetzt hab ich ja fünf neue Probleme am Hals für die ich arbeiten muss.", sagte Ayame und begann zu lachen.

Es war doch nicht so schlimm wie gedacht Keji wieder zu sehen, im Gegenteil, es war wirklich gut gewesen. Doch jetzt brach wirklich für sie eine neue Zeit an, dass wusste sie. Das hier wird wirklich der Neustart sein, den sie sich gewünscht hatte.

Kurz darauf kamen Keji und Makoto wieder, zu dem kamen auch langsam die anderen Mitglieder Bluestars, da das Konzert bald begann.

Während des Konzertes stand Keji bei Ayame und Akira backstage. Akira beobachtete ihn aus den Augenwinkeln, da sie schon ahnte, wer er für Ayame war.

Nach dem Konzert zerstreuten sich alle und gingen. Ayame wartete nicht auf Akira, da ihre Wohnung nicht weit von der Konzerthalle entfernt war. Akira wollte noch mal auf Toilette gehen, bevor sie ging.

Als Ayame draußen war, traf sie auf Keji und Makoto.

"Auf Wiedersehen.", verabschiedete sie sich von den beiden und wollte gehen, doch Keji hielt sie kurz fest.

"Du bist die erste Frau, die ich freiwillig geküsst habe.", flüsterte er ihr ins Ohr.

Ayame lief rot an. Das war schon irgendwie eine Ehre für sie. Doch bevor sie was sagen konnte, ging Keji schon mit Makoto weg.

Akira indes suchte noch die Toilette.

Und mal wieder wünschte sie sich, sie würde das nicht sehen, was sie grade sah: Hiro schon wieder mit einer Tusse.

Es reichte ihr und zwar total.

"Sag mal? Spinnst du total?!?", rief sie.

Hiro drehte sich um. "Verpiss dich."

"Ich? Nein, deine tolle neue Freundin soll sich verpissen! Die wie viele ist es die Woche?", rief sie und riss Hiro von der Frau los.

"Lass mich los!", rief Hiro, doch auf die Idee kam Akira nicht, sondern schaute Hiros Tusse mit einem so bösen Blick an, dass sie abhaute.

"Nennst du das Liebe? Eine dumme Kuh, die sofort abhaut, wenn sie nicht das bekommt und noch böse angeguckt wird? Was willst du eigentlich wirklich?", fragte sie ihn wütend.

"Was willst du eigentlich von mir?", fragte er zurück. "Warum interessiert dich das eigentlich?"

"Warum es mich interessiert? Weil ich mir Sorgen um dich mache, dass vielleicht irgendwas nicht stimmt bei dir und du dich eigentlich nur ablenken willst von irgendwas viel schlimmeren!" Konnte er nicht einfach ihr antworten?

"Und warum machst du dir Sorgen um mich?", fragte er wieder.

Langsam platze ihr der Kragen.

"Weil ich dich seit gut 6 Jahren liebe, du Idiot!", rief sie.

Darauf hatte Hiro nun nichts mehr zu erwidern, da er damit so was von gar nicht gerechnet hatte.

"Also wenn du so freundlich wärst nicht mehr auf meinen Gefühlen rumzutrampeln.", fügte sie noch hin zu.

"Meinst du das ernst?", fragte er.

"Das ich dich liebe? Ja, leider.", sagte sie und ging. Er sollte nicht ihre Tränen sehen, die sie wieder wegen ihm vergoss.

Hiro blieb verwirrt zurück, doch er merkte, dass er in letzter Zeit gewaltig was falsch gemacht hatte. Und er musste sich ändern. Denn sie war es ihm, auf eine für ihn noch unerklärlicherweise mehr als wert.